

Michael Crone: Hilversum unter dem Hakenkreuz. Die Rundfunkpolitik der Nationalsozialisten in den besetzten Niederlanden 1940 - 1945. München, New York, London, Paris: K.G. Saur 1983 (= Kommunikation und Politik, Bd. 15), 350 S., DM 56,—

Die Dissertation von Michael Crone "Hilversum unter dem Hakenkreuz" arbeitet minutiös die Quellen (Dokumente, Akten, z.T. mündliche Aussagen von Beteiligten) zur Geschichte der nationalsozialistischen Rundfunkpolitik in den besetzten Niederlanden auf. Crone untersucht ein Thema, den deutschen Besatzungsrundfunk, das bislang nur bruchstückhaft erforscht wurde, dem aber für die Analyse faschistischer Herrschaft eine wichtige Bedeutung zukommt, da die Nationalsozialisten die Medien systematisch zur Propaganda für ihre Ziele, zur Indoktrination und zur Stützung ihrer Herrschaft einsetzten.

Crone geht sein Thema an, indem er die unterschiedlichen medien- und allgemeinpolitischen Ziele der verschiedenen für den Rundfunk zuständigen deutschen Instanzen wie Reichspropagandaministerium, Auswärtiges Amt, NSDAP- und SS-Stellen darstellt, ihre Kompetenzstreitigkeiten und Querelen ausführlich schildert, und indem er die Entwicklung im Sender Hilversum aufzeigt: Die allmähliche Umwandlung der einzelnen niederländischen Sender in einen zentralen Staatsrundfunk, die zunehmenden deutschen Eingriffe durch Zensur und Sendevorschläge in die weiterhin unter niederländischer Regie stehenden Sender, die immer stärkere Durchsetzung der Ausstrahlung mit nationalsozialistischem Gedankengut und die wachsende

Einflußnahme der niederländischen nationalsozialistischen Partei auf den Rundfunk. Infolge fehlender Text- und Tondokumente erfolgt keine inhaltliche Analyse der ausgestrahlten Beiträge; von den Reaktionen der Hörer berichtet Crone nur, daß der Besatzungsrundfunk abgelehnt worden sei. Crone zieht in seiner Untersuchung das Fazit, daß die nationalsozialistische Rundfunkpolitik in den Niederlanden scheiterte, da die beabsichtigte Beeinflussung der niederländischen Bevölkerung durch die faschistische Propaganda nicht gelang, die Niederländer im Gegenteil auf Auslandssender - BBC, Radio Oranje - auswichen.

Der Widerstand der Niederländer gegen die deutsche Besatzungsmacht galt auch dem unter deutscher Steuerung und Zensur stehenden Rundfunk. Diesen Zusammenhang deutet Crone jedoch nur an, eine differenzierte Analyse der Verbindungen zwischen Richtlinien und Praxis von Besatzungspolitik und Propagandaeinsatz sowie den passiven oder aktiven Widerstandsaktionen der Niederländer fehlt.

Das Verdienst von Crones Arbeit besteht darin, eine umfangreiche Materialsammlung zustandegebracht und Quellen erschlossen zu haben, aus denen sich Motive und Vorgehensweisen der für den Besatzungsrundfunk zuständigen deutschen Stellen erschließen lassen. Weitergehende Fragen, zu denen die Rundfunkpolitik der Nationalsozialisten Anlaß bietet und die das Material in einen politisch umfassenderen Zusammenhang stellen, bleiben offen. Die faschistische Rundfunkpolitik stand im Zeichen von Propaganda und Manipulation; ihr Bestreben, die Medien für ihre Ziele zu benutzen, hatte Erfolge, vor allem im Deutschen Reich, aber anfangs auch in den besetzten Gebieten. Weshalb also blieb ihr das Echo in den Niederlanden versagt? Crones Hinweis auf die Möglichkeit, Auslandssender zu hören, und den sich formierenden Widerstand geben zu diesem Problem nur annähernd Auskunft.

Petra Gallmeister